



Jahresbericht über das Unfallgeschehen 2018 im Bereich der Stadt Wolfsburg

1. Verkehrsunfallstatistik

1.1 Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen

Die Zahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle (VU) in der Stadt Wolfsburg sowie den Ortsteilen Fallersleben und Vorsfelde ist im Vergleich zum Vorjahr von 3.200 auf 3.044 gesunken, was einer Abnahme von 4,9% entspricht. Die seit 2016 lediglich statistisch erfassten unproblematischen Verkehrsunfälle (Parkplatzunfälle) sind hier bereits enthalten. 2017 waren dies 225, 2018 ist diese Zahl auf 199 gefallen.

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit leichtem Personenschaden ist von 387 im Vorjahr auf 390 (+ 0,78%) leicht gestiegen.

Erfreulicherweise sind dagegen die Unfälle mit getöteten und schwerverletzten Personen von 56 im letzten Jahr auf nur noch 37 in diesem Jahr gesunken. Das entspricht einer Abnahme um 33,9%.

Auch die Zahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle ist von 86 VU im Jahr 2017 auf 60 im Jahr 2018 (- 30,2%) zurückgegangen. Schwerwiegende Verkehrsunfälle sind Unfälle, bei denen Fahrzeuge, die durch einen VU nicht mehr fahrbereit sind, i.V.m. Alkohol oder BTM, einer Verkehrsunfallflucht oder mit einem Bußgeld geahndet werden.

2.252 Unfälle (Vorjahr 2.371, - 5,0%) ereigneten sich innerhalb und 595 (Vorjahr 604, - 1,5%) außerhalb geschlossener Ortschaften. Vorgänge, welche nicht ins Vorgangsbearbeitungssystem eingegeben wurden, sind hier nicht mehr berücksichtigt.

Die Zahl der im Zulassungsbereich Wolfsburg gemeldeten Fahrzeuge ist im Vergleich zum Vorjahr von 146.667 auf 150.792 (+2,81 %) gestiegen.

Die Einwohnerzahl von Wolfsburg hat sich kaum verändert, sie liegt bei 125.408 gemeldeten Personen (Vorjahr 125.244, +0,13 %).

Die Anzahl der Berufspendler ist nochmals auf 78.332 (+ 2,03 %) Personen (Vorjahr 76.771) angewachsen und damit unverändert hoch, lediglich 9.554 (Vorjahr 9.044) verlassen Wolfsburg (+5,64 %) um zur Arbeit zu gelangen.

1.2 Unfallfolgen

1.2.1. Getötete Personen

2018 ereignete sich im Bereich der Stadt Wolfsburg mit den Ortsteilen Fallersleben und Vorsfelde ein VU bei dem eine Person sich tödlich verletzte.

Am 01.12.2018, gegen 20.00 Uhr, wurde ein 68-jähriger Fahrradfahrer in der Straße „An den Boldwiesen“ (Sandkamp) gestürzt und schwer verletzt neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden und ein Krankenwagen informiert.

Die Person war vermutlich aufgrund seiner Alkoholisierung (1,7 Promille) alleinbeteiligt gestürzt, einen Helm trug er nicht. Nachdem er zunächst ins Klinikum Wolfsburg verbracht wurde, musste er dann auf Grund seiner schwerwiegenden Verletzungen am 03.12.2018 in die Medizinische Hochschule Hannover verlegt werden, wo er am 05.12.2018 verstarb.

Polizeilich wurde der Unfall erst am 05.12.2018 nach Meldung des Todes durch die MHH bekannt. Direkte Unfallzeugen konnten nicht ermittelt werden, der Unfallhergang wurde aus der Schilderung der Personen vor Ort, der noch vorhandenen Spurenlage und der Art der Verletzungen ermittelt. Ein Fremdverschulden ist auszuschließen.

Im Jahr zuvor gab es bei 2 VU zwei tödlich verletzte Personen (- 50% im Vergleich zu 2017).

1.2.2 Schwer verletzte Personen

Während im Jahr 2017 auf den Straßen im Bereich Wolfsburg 58 Personen schwer verletzt wurden, ist die Zahl im Jahr 2018 auf 43 stark gesunken (- 25,86%).

1.2.3 Leicht verletzte Personen

Die Zahl der Leichtverletzten ist trotz der leichten Erhöhung bei den Verkehrsunfällen dieser Kategorie von 511 im Vorjahr auf 486 (- 4,89%) in diesem Jahr ebenfalls gesunken.

1.3 Beteiligungen

An den Unfällen im Jahr 2018 waren 3.461 PKW, 262 LKW und Zugmaschinen, 68 Kraftomnibusse, 159 Radfahrer (davon 26 E-Bikes), 53 Kräder und 42 Fußgänger beteiligt. Hier fällt die stark erhöhte Zahl der beteiligten Radfahrer und die deutlich gefallene Anzahl der beteiligten Fußgänger auf (s.u.).

1.3.1 Beteiligungen nach Arten der Verkehrsteilnahme und Altersgruppen

Neben dem getöteten Radfahrer (Vorjahr 2 PKW-Fahrer) waren an den Unfällen mit schweren Personenschäden die folgenden Arten von Verkehrsteilnehmern bzw. Altersgruppen beteiligt:

6 Fußgänger/-innen (Vorjahr 14, - 57,14%), 10 Radfahrer/-innen (Vorjahr 9, +11%), 4 Kradfahrer/-innen (Vorjahr 7, - 42,86 %) und 22 PKW-Führer/-innen und deren Insassen (Vorjahr 28, - 21,43%). 1 Bus-Insasse wurde wie im Vorjahr auch ebenfalls schwer verletzt. Wie im letzten Jahr gab es keine schweren Personenschäden bei Mofafahrer/Innen.

1.3.2 Ausgewählte Verkehrsteilnehmer

Radfahrer

Die Zahl der Unfälle mit Radfahrerinnen und Radfahrern ist nach dem sehr gut verlaufenden Jahr 2017 im letzten Jahr 2018 wieder stark gestiegen. Der Anteil mit Pedelecs verunfallter Personen ist von durchschnittlich 12 % in den Jahren zuvor auf 17% (26 VU) gestiegen. Es kam insgesamt zu 151 (**Vorjahr 116, +30,17%**) Unfällen, an denen 159 Radfahrerinnen und Radfahrer beteiligt waren. 1 Radfahrer verletzte sich dabei tödlich (**Vorjahr 0**), 10 wurden schwer (**Vorjahr 9, +11%**) und 114 (**Vorjahr 78, +46,15 %**) leicht verletzt.

Im Alter **bis 14 Jahre** wurde kein Radfahrer schwer (**Vorjahr 1**) und 3 (**Vorjahr 6, - 50%**) leicht verletzt.

Im Alter **15-17 Jahre** wurde wie im Vorjahr keiner schwer verletzt, aber 6 (**Vorjahr 8, - 25%**) leicht verletzt (2xPedelec).

Im Alter von **18-24 Jahren** wurden 2 Radfahrer schwer (**Vorjahr 0**) und 12 (**Vorjahr 10, + 20%**) leicht verletzt (1xPedelec).

Im Alter von **25-64 Jahren** wurden 5 Radfahrer schwer (**Vorjahr 4 + 25%**) (1 x Pedelec) und 74 (**Vorjahr 40, + 85%**) leicht verletzt (21 x Pedelec).

Somit ist diese **Personengruppe** zu **63,2%** an den VU mit Radfahrern und Personenschäden beteiligt. Der Anteil dieser Altersgruppe am falschen Verhalten der Radfahrer von insgesamt 55 Fällen (Vorjahr 44) liegt mit 25 Verstößen bei 45,5% (Vorjahr 43,2%).

Im Alter **von 65 Jahren oder älter** wurde 1 Fahrradfahrer getötet (Vorjahr 0), 3 Radfahrer schwer (**Vorjahr 4, -25%**) und 15 (**Vorjahr 14, + 7,1%**) leicht verletzt (2xPedelec). Diese Altersgruppe hat in 9 Fällen (52,61%) zum Unfall beigetragen bzw. ihn verursacht. 2017 waren dies noch 6 Fälle und somit 33 %.

Bei den 151 VU mit Radfahrern war bei 55 Fällen falsches Verhalten der Radfahrer ursächlich für den Verkehrsunfall, somit wurden 36,5% der VU durch die Fahrradfahrer selbst verursacht. Im Jahr 2017 waren dies 43,1% (bei 116 VU, 50 Fälle), im Jahr 2016 41,7% (bei 151 VU, 63 Fälle).

Die Zahl der Unfälle mit Fahrradfahrern ist nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2017 leider wieder merklich gestiegen. Die Zahl der Unfälle ist wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Ursächlich hierfür war sicherlich das extrem gute Wetter. Allein im August 2018 wurden 21 Radunfälle registriert, im Querschnitt der Jahre 2015-2017 waren im August nur 13 VU zu verzeichnen.

Trotzdem scheint sich der konsequente Einsatz der FahrradCops und die gezielte Überwachung von Unfallschwerpunkten mit Radfahrern positiv auszuwirken. Die schweren Unfallfolgen sind im prozentualen Verhältnis zu den gestiegenen Unfallzahlen gesunken, die Verursachung von VU durch Radfahrer ist ebenfalls zurückgegangen.

An der Zielsetzung der PI Wolfsburg-Helmstedt, eine konsequente Verkehrsüberwachung im Bereich der Fahrradfahrer durchzuführen, wird auch für das Jahr 2019 festgehalten.

Weiterhin wird das Augenmerk darauf gerichtet sein, die Regelakzeptanz der Radfahrer zu verbessern. Die häufigsten Verstöße liegen hier im Befahren der Geh- bzw. der Radwege in nicht freigegebener Richtung, sowie das Überqueren der

Fahrbahn unter Befahren des Fußgängerüberweges.

Selbst das regelkonforme Befahren von in Fahrtrichtung links gelegener freigegebener Radwege birgt ein hohes Risiko, da aus den untergeordneten Zufahrten oftmals ausgefahren wird, ohne den bevorrechtigten Radfahrer überhaupt wahrzunehmen. Seine Annäherung von rechts wird häufig gar nicht in Betracht gezogen, obwohl eine entsprechende Beschilderung vorhanden ist.

Kinder unter 6 Jahre

Im Jahr 2018 gab es mit 15 Unfälle (Vorjahr 12, + 25%) mit Kindern unter 6 Jahren zwar mehr Unfälle als im Vorjahr, dabei wurde erfreulicherweise aber kein Kind getötet oder schwer verletzt (2017 gab es 1 schwerverletztes Kind). 10 Kinder unter 6 Jahren wurden leicht verletzt (Vorjahr 12, - 16,7%), davon 7 Kinder als PKW-Insassen (Vorjahr 10, - 30%), 2 Kinder waren Insasse in einem Bus und 1 Kind wurde als Radfahrer leicht verletzt. Damit sank die Zahl der verletzten Kinder bei VU von 13 Kinder auf 10 Kinder und somit um 24 %.

Schulkinder

Unfälle mit schulpflichtigen Kindern zwischen 6 und 14 Jahren wurden erfreulicherweise nur 26 (Vorjahr 38, - 31,5%) registriert, davon passierten 3 VU (Vorjahr 6, -50%) auf dem Schulweg.

2018 wurden 3 Schulkinder als PKW-Insassen schwer verletzt, dies waren in 2017 noch 4 Schulkinder, 3 waren davon Fußgänger und 1 Kind auf dem Rad unterwegs.

Die Zahl der leicht verletzten Schulkinder ist von 31 auf nur noch 19 gesunken, was einer Abnahme um 38,7% entspricht. 2018 haben hierbei Schulkinder in 4 Fällen als Fußgänger (Vorjahr 10, -60%), in 3 Fällen als Radfahrer (Vorjahr 6, -50%), in 10 Fällen als PKW-Insasse (Vorjahr 14, - 28,5%) und in 2 Fällen als Bus-Insasse (Vorjahr 1, 50%) leichte Verletzungen erlitten.

Diese äußerst positive Entwicklung ist auch Auswirkung der intensiven Arbeit im Bereich der vorschulischen Tätigkeiten der Verkehrssicherheitsberater und der Kontaktbeamten, aber auch der umfangreichen Schulwegüberwachungen durch die Einsatz-/ und Streifendienste der PI Wolfsburg-Helmstedt. Weiterhin wird ein Fokus der polizeilichen Tätigkeiten in diesem Bereich liegen.

Fußgänger

Eine weitere Gruppe der im Straßenverkehr besonders gefährdeten („schwächeren“) Verkehrsteilnehmer sind Fußgänger, von denen 2018 mit 42 Personen (Vorjahr 74, - 43,2%) an 38 Unfällen beteiligt waren. Dies bedeutet eine erfreuliche Abnahme an Unfällen um 45,7% im Jahr 2018.

Es wurden hierbei 6 Personen schwer (Vorjahr 15, -60%) und 30 Personen leicht (Vorjahr 45, -33,3%) verletzt.

An Fußgängerüberwegen ereignete sich 2018 nur ein VU, 2017 waren es noch 5 (-80%). In 11 Fällen (26,2 %) haben Fußgänger durch Ihr Verhalten zum Zustandekommen eines Unfalls beigetragen, 2017 waren dies noch 23 Fälle (31,1%).

Motorisierte Zweiräder

Die Führer von Motor- bzw. Kleinkrafträdern waren 2018 mit 53 (Vorjahr 55, - 3,6%) beteiligt, dabei wurde im Stadtgebiet Wolfsburg kein Motorradfahrer getötet, dies entspricht dem Vorjahr.

4 Motorradfahrer wurden schwer (Vorjahr 7, -57,1%) und 35 (Vorjahr 38, -7,9%) leicht verletzt. Die schwer verletzten Personen führten 3 x ein Krad und 1 x ein Moped.

Weiterhin gab es 8 Unfälle (Vorjahr 11, -27,3%) mit Mofafahrern. Dabei wurde kein Mofafahrer schwer verletzt oder getötet (Vorjahr ebenfalls 0). 4 Mofafahrer verletzten sich leicht (Vorjahr 9, -55,6%). Zweimal führte das falsche Verhalten der Mofafahrer zum Verkehrsunfall.

Die Verkehrsunfallentwicklung im motorisierten Zweirad-Bereich ist für das Jahr 2018 trotz des langanhaltenden guten Wetters ebenfalls als sehr positiv zu verzeichnen.

1.4 Ursachen von Unfällen mit schweren Personenschäden

Bei den 37 Unfällen mit schwerem Personenschaden (Getötete und Schwerverletzte) lagen folgende Unfallursachen vor:

Falsches Verhalten der Fußgänger:	1
Geschwindigkeit als alleinige Ursache:	2
Alkoholeinwirkung:	3
Missachtung der Vorfahrt/Vorrang:	4
Fehlerhaftes Abbiegen:	5
Fehler beim Rückwärtsfahren:	2
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern:	4
Abstand und Fehler beim Wenden:	0
Falsches Verhalten gegenüber Radfahrern:	6
Rotlichtmissachtung:	2
Fehlerhaftes Wechseln des Fahrstreifens:	1
Fehler beim Überholen:	2

Ungeklärt blieb die Unfallursache in 5 Fällen.

Nicht als Ursache des Unfalls, aber sehr wohl als Ursache für die oftmals schweren bzw im Einzelfall tödlichen Verletzungen, ist das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes in den Kraftfahrzeugen sowie das Nichttragen eines Fahrradhelmes zu sehen.

1.5 häufige Unfallursachen anderer Unfälle

Neben den bereits bei den Unfällen mit schweren Folgen genannten Ursachen haben sich bei den Unfällen mit Leichtverletzten sowie bei reinen Sachschäden folgende Ursachen herauskristallisiert:

Nichtbeachten des Sicherheitsabstandes:	91
Missachtung der Vorfahrt:	116
Fehlerhaftes Abbiegen:	84
Überschreitung der Geschwindigkeit:	35

Statistisch zwar schwer zu erfassen, da selten klar nachweisbar, ist die temporäre Ablenkung des Fahrers vom Straßenverkehr ein immer größer werdender Risikofaktor. Insbesondere die Ablenkung durch die Benutzung von elektronischen Geräten während der Fahrt ist hier zu nennen. Als aktuelles Beispiel sei hier der Fahrzeugführer genannt, der am 02.10.2018, um 15:33 Uhr, seinen Blick von der Fahrbahn auf sein Navigationsgerät richtete und fast ungebremst in Warmenau über eine Verkehrsinsel und die dort befindlichen Verkehrszeichen fuhr. Sein Fahrzeug war nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit. Glücklicherweise befanden sich zum Zeitpunkt des Unfalls keine Fußgänger auf der Verkehrsinsel.

Die Zahl der Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol im Stadtgebiet Wolfsburg ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr (54 VU) deutlich auf 32 VU gefallen, was einer Abnahme um 40,74% entspricht. Die Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel sind von 5 im Vorjahr auf 4 in diesem Jahr gesunken (- 20%).

Nachdem im Jahr 2019 ein deutlicher Anstieg der VU unter Alkoholeinwirkung zu verzeichnen war, wurde für das Jahr 2018 hier ein Schwerpunkt der Überwachungstätigkeit innerhalb der PI Wolfsburg-Helmstedt gelegt und damit eine deutliche, positive Wirkung erzielt. Diesen positiven Trend wird die Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt versuchen, weiterhin fortzusetzen.

Wie gefährlich das Führen eines Fahrzeuges unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln ist, wird deutlich, wenn man die Folgen von Unfällen dieses Unfalltyps betrachtet: Obwohl im Bereich Wolfsburg Verkehrsunfälle unter dem Einfluss alkoholischer Getränke nur 1,05 % der Gesamtunfälle ausmachen, werden bei diesen Unfällen in 9,37 % der Fälle Menschen schwer verletzt. Häufig sind diese Unfälle auch mit hohen Sachschäden verbunden. Liegt die Wahrscheinlichkeit, dass man bei einem Unfall schwer verletzt wird normalerweise bei 1,21 %, steigt sie bei Unfällen unter Alkohol um fast das 8-fache an!

Der einzige VU mit tödlichem Ausgang in 2018 ist auf Alkoholbeeinflussung zurückzuführen. Dies zeigt mehr als deutlich, wie gefährlich das Führen von Fahrzeugen unter Alkoholeinfluss sein kann.

1.6 Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Unfallverursacher hatten sich im Jahr 2017 in 1008 Fällen unerlaubt vom Unfallort entfernt, im Jahr 2018 sank diese Zahl auf 995 (-1,29%). 386 verantwortliche Personen konnten dabei ermittelt werden, was einer Aufklärungsquote von 38,79% (Vorjahr 37%) entspricht. In 23 Fällen war Personenschaden entstanden (2017- 32), die dabei ermittelten 13 Verursacher (Aufklärungsquote von 56,5 %) mussten sich auch strafrechtlichen Ermittlungen und einem möglichen Entzug der Fahrerlaubnis stellen. Die Aufklärungsquote stieg in diesem Bereich somit deutlich um 12,5%. Sie lag 2017 noch bei 44%.

1.7 Besondere Unfallumstände

Baumunfälle

Die Kollision mit einem Baum im Verlauf eines Unfallgeschehens ist zwar nicht unfallursächlich, wirkt sich allerdings oftmals wie die fehlende Nutzung der Rückhaltesysteme unmittelbar auf die Schwere der Verletzungen aus.

In 2018 gab es insgesamt 14 Baumunfälle (**Vorjahr 13, +7,69%**), davon 8 (Vorjahr 6) außerhalb und 6 (Vorjahr 7) innerhalb geschlossener Ortschaften. Tödlich verletzt wurde dabei niemand, 2017 war noch eine tödlich verletzte Person dabei zu beklagen. 2018 wurden allerdings 9 schwerverletzte (Vorjahr 2) und 5 leichtverletzte (Vorjahr 3) Personen registriert. Die hohe Anzahl der schwer verletzten resultiert aus 2 Baumunfällen mit insgesamt 7 schwerverletzten Personen (K46 und Berliner Ring).

Wildunfälle

Die Zahl der Wildunfälle ist von 268 im Jahr 2017 auf 253 in 2018 gefallen (**- 5,60%**). Die größte Wahrscheinlichkeit ein über die Fahrbahn wechselndes Wild nicht bzw. nicht rechtzeitig wahrzunehmen und mit diesem zu kollidieren, bestand in den Monaten Januar, April, Mai und Dezember in denen jeweils 27 oder 28 Zusammenstöße von Fahrzeugen mit Wild zu verzeichnen waren, insgesamt 110 VU allein in diesen 4 Monaten. Die Gefahr eines Wildunfalles besteht grundsätzlich rund um die Uhr. Zwischen 21.00 und 01.00 Uhr ereigneten sich die meisten Wildunfälle mit 93 in 2018. Danach sinkt die Zahl der Unfälle, um zwischen 04.00-08.00 Uhr wieder auf 73 VU anzusteigen. Dies dürfte auch auf das erhöhte Verkehrsaufkommen zu den Schichtwechselzeiten zurückzuführen sein. 2018 wurden bei Unfällen mit Wild im Bereich Wolfsburg 1 Person leicht verletzt. 2017 wurden dabei 2 Personen leicht verletzt.

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Senkung der Unfallzahlen

Die Verkehrssicherheitsarbeit hat sich in der Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt in den vergangenen Jahren als ein in allen Dienstbereichen täglich präsender Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit etabliert.

Zur Gewährleistung und weiteren Steigerung der zielgruppen- und ursachenorientierten Verkehrsprävention, der Handlungssicherheit bei repressiven Maßnahmen sowie der Nachhaltigkeit polizeilicher und verfolgungsbehördlicher Maßnahmen wurde dazu ein umfangreiches Netzwerk geschaffen.

Basis dieses Netzwerkes sind:

- Fahrschulprojekt/Fahrschulen
- Schulwegüberwachung
- Kontrolltätigkeiten/Geschwindigkeitsüberwachungen
- Unfallforschung, Stadt Wolfsburg, Verkehrswacht, ADAC, ADFC
- ständige Fortbildung zur Gewährleistung einer standardisierten und qualifizierten VU-Aufnahme und /-Bearbeitung
- ständige Wirkungskontrolle und transparente Abbildung der getroffenen Maßnahmen

2.1. Verkehrsprävention:

Der Bereich der Verkehrsprävention und -erziehung, u.a. mit den Inhalten:

- Verkehrserziehung in der Schule,
- Schulwegplanung und Schulwegsicherung,
- Fußgängerdiplom und Radfahrprüfungen,
- Fahrschulprojekt,
- Schulanfangsaktion
Aktionen in Zusammenarbeit mit Verkehrswacht und Städtischen Ordnungsdienst,

wird nicht nur von dem Verkehrssicherheitsberater, den Kontaktbereichsbeamten sowie den Angehörigen des Einsatz- und Streifendienstes und der Polizeistationen sondern auch von Themenbeauftragten bei den Schulen wahrgenommen, die sich durch Fortbildung zu Schulwegplanern, bzw. Schulbusbegleitern, in Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg, der Verkehrswacht und der WVG qualifiziert haben. Weiterhin bestehen eine gute Kooperation mit der Jägerschaft Wolfsburg.

2.2 Verkehrsüberwachung

Zur Feststellung von Alkohol-, Drogen- bzw. des Einflusses anderer berauschender Mittel wurden umfangreiche Verkehrskontrollen durchgeführt, bei denen 163 (Vorjahr 176, -7,39%) Fahrten unter Alkoholeinwirkung, davon 111 (Vorjahr 117) Verkehrsstraftaten und 52 (Vorjahr 59) Verkehrsordnungswidrigkeiten, sowie 125 (Vorjahr 89, +40%) Fahrten unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel festgestellt und die Weiterfahrt verhindert wurden, bevor es zu einem Unfall kommen konnte.

Alle Fahrzeugführer im ordnungswidrigen Bereich der Alkohol-/Drogenbeeinflussung mussten sich auf mindestens ein 1monatiges Fahrverbot, 2 Punkte und ein Bußgeld i.H. von 500 € zuzüglich Verwaltungsgebühren einstellen, im Wiederholungsfall droht ein dreimonatiges Fahrverbot und ein verdoppeltes Bußgeld.

Alle anderen Fahrer, die wegen Alkohol-/ Drogeneinwirkung aufgefallen waren, mussten sich ebenso wie die 36 alkohol-/drogenbeeinflussten Unfallbeteiligten einem Strafverfahren sowie verfahrensrechtlichen Überprüfungen stellen.

Die höchsten Blutergebnisse nach einem VU unter Alkoholeinwirkung lagen bei:

Mann = 3,21 Promille

Frau = 2,09 Promille

Des Weiteren wurden 17 Bußgeldverfahren (-67%/ 51 in 2017) wegen Verstößen gegen das Überholverbot sowie 568 (+ 14,5% /496 in 2017) Ahndungen im Rahmen der Überwachung der Nutzung von Mobiltelefonen vorgenommen.

Für das nicht Anlegen des Sicherheitsgurtes wurden 340 (- 25,1%/ 454 in 2017) Verwarnungen ausgesprochen.

Bei Geschwindigkeitskontrollen wurden 897 (+111%/ 425 in 2017) Verkehrsteilnehmer mit Verwarnungen geahndet und gegen 842 (+42,5%/ 591 in 2017) Verkehrsteilnehmern wurden Ordnungswidrigkeiten eingeleitet, wobei 45 (-25%/ 60 in 2017) Verkehrsteilnehmern mit einem Fahrverbot rechnen müssen.

Hier zeigt sich deutlich die Verlagerung der Verkehrsüberwachung in die Themenbereiche Ablenkung und Geschwindigkeit. Insbesondere die geringere Feststellung von Fahrverboten lässt darauf schließen, dass die deutliche Erhöhung der Geschwindigkeitskontrollen allgemein zu einer Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten geführt hat.

3.210 Verkehrsteilnehmer (-3%/ 3310 in 2017) wurde vor Ort verwarnt und nutzten die Möglichkeit ihre Verwarnung per elektronischer Überweisung sofort zu bezahlen.

Weitere Schwerpunkte waren die zielgruppenorientierte Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs, die Überwachung motorisierter Zweiräder und PKW bezogen auf ihre Bauart sowie regelmäßige Fahrradstreifen- und Fahrradkontrollen.

Um die Anzahl der Kontrollen an Lichtsignalanlagen und Stopp-Zeichen sowie die allgemeinen Verkehrskontrollen ergänzt, haben die BeamtInnen der Polizei Wolfsburg 2018 täglich mindestens zwei stationäre Kontrollen durchgeführt, es wurden dabei 2278 Beamte (+15 %/ 1976 in 2017) eingesetzt und 2451 (+10%/ 2227 in 2017) Stunden dafür investiert. Hinzu kommen die Wahrnehmungen im Verlauf des Streifendienstes, so dass insgesamt ca. 30000 Verkehrsteilnehmer überprüft wurden.

Insbesondere bei der Überwachung im Bereich der Innenstadt sowie bei Geschwindigkeitskontrollen erfolgten zusätzliche Kontrollen durch MitarbeiterInnen des Städtischen Ordnungsdienstes der Stadt Wolfsburg.

3. Schlussbetrachtung

In den polizeilichen Konzepten zur Verkehrsprävention und zur Verkehrsüberwachung wurden auch in 2018 wieder vielfältige und nachhaltige Aktivitäten entfaltet, um die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen.

Die PI Wolfsburg-Helmstedt verfügt über speziell fortgebildete Kräfte, die in den besonderen Themenfeldern

- Tuning (Bauartveränderung)
- Fahrräder (Fahrradcops)
- junge Fahrer (Fahrschulprojekt)
- Senioren (Fit im Auto)
- Schwerlastverkehr (regionale Kontrollgruppe)
- Alkohol – und Drogenerkennung (Drogenkontrollgruppe)
- Geschwindigkeit (Laserguppe)

sich auch außerhalb ihrer originären Tätigkeiten engagieren.

Die Handlungsfelder und die Kontrollen wurden weiter intensiviert. Dabei wurde zunehmend das gemeinsame, ganzheitliche Handeln in den Mittelpunkt gestellt.

Grundlage für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich der Stadt Wolfsburg ist aber unverändert auch die ausgesprochen gute Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen.

Diese Zusammenarbeit und die o.g. umfangreichen Tätigkeiten sowohl im repressiven als auch präventiven Bereich scheinen positive Effekte bewirkt zu haben.

Zum vierten Mal in Folge ist die Zahl der Verkehrsunfälle im Bereich Wolfsburg gesunken. Erfreulich hier ist die Tatsache, dass eine Reduzierung der tödlich verletzten Personen als auch ein deutlicher Rückgang im Bereich der schwer verletzten Personen zu verzeichnen ist. Auch im Bereich der VU mit leicht verletzten Personen ist ein leichter Rückgang festzuhalten.

Die positiven Trends gilt es gemeinsam im Jahr 2019 zu bestätigen und fortzusetzen.

Im Auftrage

Vetter, PHK